

## NACHWORT

---

In diesem Jahr 2004 geben wir gleich zwei Sonderhefte heraus. Das Heft im Frühjahr war Ernst Topitsch gewidmet, der vor einem Jahr verstarb. Das jetzige Heft entstand aus Anlass des 80. Geburtstages von Karlheinz Deschner. Die Beiträge in diesem Heft behandeln verschiedene Facetten von Deschners Lebenswerk, nicht nur seine Kirchenkritik. Wir alle schätzen Deschner sehr wegen seiner unerschrockenen Ideologie- und Religionskritik, wo er auf historischem Boden nachwies, was unser früherer Ehrenpräsident Ernst Topitsch in seinen ideologiekritischen Schriften philosophisch den machtgierigen Großkirchen vorwarf. Insofern besteht eine enge Verbindung zwischen Topitsch und Deschner. Deschner, das bemerkte schon Prof. Dr. Hans Albert, der Doyen der Wissenschaftstheorie in Deutschland und jetziger Ehrenpräsident unserer Gesellschaft für kritische Philosophie, ist der größte Kirchenkritiker des 20. Jahrhunderts. Seine Kriminalgeschichte des Christentums wird noch in Jahrhunderten Bedeutung haben, wenn das Christentum ganz anders oder möglicherweise im wesentlichen Geschichte sein wird.

Glühende Verehrer von Karlheinz Deschner werden bemerken, dass neben überwiegend wohlwollenden Beiträgen auch einige kritische Beiträge im Heft zu finden sind, die zwar Deschners Verdienste nicht leugnen, aber einzelne Aspekte kritisch unter die Lupe nehmen. Da wir eine Gesellschaft des kritischen Denkens sind, schien es uns angebracht, auch diese Beiträge zu veröffentlichen, ohne Karlheinz Deschners Werk damit auch nur in gering-

ster Weise schmälern zu wollen. Er versteht es sicher am besten, dass reine Lobhudelei nichts bringt und man von Kritik und Selbstkritik nur lernen kann.

Wir danken ganz besonders der Kellmann-Stiftung für Humanismus und Aufklärung, dass sie es durch einen finanziellen Zuschuss ermöglicht hat, das Deschner-Sonderheft herauszubringen. Sie ist Mitherausgeber des Hefts, da sie sich in ihren Zielen weitgehend den gleichen Ideen verschrieben hat wie die Gesellschaft für kritische Philosophie, nämlich Ideologie- und Religionskritik, ethische Fragen der modernen Genforschung, der Sexualmoral und Sterbehilfe, die Rezeption und Verarbeitung der aufgeklärten anglo-amerikanischen Ethik und Philosophie, Fragen der Erkenntnistheorie (logisch betrachtet gibt es nur eine Wahrheit, nicht viele Wahrheiten, wie Ideologen aller Couleur typischerweise behaupten), Grundlagenforschung im Bereich der Rechtswissenschaft und der Ökonomie, soweit weltanschaulich relevant. Nicht zufällig beruft sich diese Stiftung, die sich strikt an den Grundsätzen der Rationalität, Liberalität und den Menschenrechten orientiert, auf die gleichen großen Vorbilder wie die GKP, nämlich John Locke, Arthur Schopenhauer, Hans Kelsen und Ernst Topitsch. Die Stiftung verleiht auch regelmäßig den Ernst Topitsch-Preis für Religions- und Ideologiekritik und den Belfort-Bax-Preis für Gleichberechtigung der Geschlechter. Ziel ist eine rationale, säkulare, humane und liberale Ethik. Diese Ziele sollen einer breiteren Öffentlichkeit durch Veranstaltungen, Schriften usw. vermittelt werden und damit auch Aufklärung und Kritik, Sonderheft 9/2004

die Erkenntnisse der modernen Natur- und Geisteswissenschaften, soweit sie weltanschaulich relevant sind, in die Arbeit einfließen. Im Internet ist die Stiftung unter *www.kellmann-stiftung.de* erreichbar. Gründer der Stiftung ist der Münchner Jurist Prof. Dr. Christof Kellmann

*Georg Batz M.A.*